

Wenn wir uns trauen



Diese Geschichte hat mich sofort berührt, weil sie zwei Frauen zeigt, die auf völlig unterschiedlichen Bühnen stehen und dennoch dieselben Wunden in sich tragen. Justine, die im Rainbow Shelter Jugendlichen Schutz und Würde schenkt, wirkt nach aussen stark, fast unerschütterlich. Doch hinter dieser Stärke liegt eine Vergangenheit, die sie sorgfältig weggeschlossen hat. Als ihr Leben verfilmt wird, wird sie gezwungen, sich selbst durch die Augen anderer zu betrachten, ein Prozess, der schmerzhafter ist, als sie erwartet. Sienna Bright bringt eine faszinierende Spannung in die Handlung. Sie ist glamourös, selbstbewusst, eine Frau, die im Rampenlicht lebt und doch ihre eigenen Brüche verbirgt. Dass ausgerechnet sie Justines einstige grosse Liebe verkörpert, macht jede Begegnung zwischen ihnen zu einem emotionalen Minenfeld. Man spürt sofort, wie stark die Anziehung ist, aber auch, wie tief die Angst sitzt, wieder verletzt zu werden. Was mich besonders bewegt hat, ist die Art, wie der Roman mit alten Wunden umgeht. Nichts wird romantisiert. Heilung ist hier kein glatter Prozess, sondern ein vorsichtiges Tasten, ein Zurückweichen, ein erneutes Vorwärtsgen. Vertrauen entsteht nicht durch grosse Gesten, sondern durch kleine Momente, in denen beide Frauen ein Stück ihrer Verletzlichkeit zeigen. Eine sinnliche, warmherzige und zugleich spannende Geschichte über zweite Chancen, über Mut und darüber, dass Liebe manchmal genau dort wieder auftaucht, wo man sie längst verloren glaubte.

Harper Bliss, Wenn wir uns trauen, Ylva Verlag, 21.05.2026, 282 Seiten, Fr. 10.00